

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich des Sommerfestes 2003 des Hauses Hohenhonnet am 15.06.2003 um 12.30 Uhr, Bergstraße 111, 53604 Bad Honnef

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Sehr geehrter Herr Martin,  
sehr geehrte Frau Eikelschulte,  
liebe Bewohner des Hauses Hohenhonnet,  
verehrte Gäste!

ich bin sehr gerne heute nach Bad Honnef gekommen, um mit Ihnen das Sommerfest des Hauses Hohenhonnet als Tag der Begegnung zwischen Behinderten und Nichtbehinderten, zwischen Bewohnern und Gästen zu feiern.

„Von Europa bis nach Asien“ führt dieses Jahr die sommerliche Reise durch das Programm. Ein Festmotto, das sich gut einfügt in das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen, das wir 2003 schreiben.

Ziel dieses Jahres ist es ja, die Verbesserung einer gleichberechtigten Lebensweise von Behinderten zu erreichen. Es ruft zum Miteinander von behinderten und nichtbehinderten Menschen auf. Die zentralen Botschaften heißen: Teilhabe verwirklichen, Gleichstellung durchsetzen, Selbstbestimmung ermöglichen.

Doch hier, im Haus Hohenhonnet, trägt man diesen Gedanken schon seit über 20 Jahren Rechnung. Hier wird den Bewohnern langfristig ein Zuhause gegeben, in dem sie sich wohl fühlen und das ihnen ein Leben ermöglicht, das den allgemeinen Vorstellungen von einem normalen Leben so weit wie möglich entspricht. Das Haus Hohenhonnet der Cornelius-Helferich-Stiftung hat einen ausgezeichneten Ruf; es ist bekannt dafür, dass es seinen Bewohnern eine maximale Lebensqualität ermöglicht.

Als Landrat bin ich froh darüber, dass wir eine solche vorbildliche Einrichtung bei uns im Rhein-Sieg-Kreis haben. Der Wunsch der Bewohner nach einem weitestgehend eigenständigen Lebensführen zieht sich sozusagen wie ein roter Faden durch die Gesamtkonzeption des Hauses. Die umfangreichen Förderangebote stärken Selbstständigkeit und Selbstvertrauen und sind wichtige Integrationsbausteine. In diesem Sinne erinnere ich mich auch noch gut an die Ausstellung der Kunstwerkstatt des „blauen Sees“, die vor knapp zwei Jahren bei uns im Kreishaus zu sehen war und eine gute Resonanz gefunden hat.

Wichtig war uns, über die Ausstellung die Öffentlichkeit für die Anliegen behinderter Menschen zu sensibilisieren und Ihnen eine Lobby zu geben.

Ich danke der Leitung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Förderkreis des Hauses Hohenhonnet, die sich alle mit so großem Engagement für die Belange behinderter Menschen einsetzen und wünsche allen Bewohnern des Hauses für ihre Zukunft alles Gute.